



«Täscher Gugger»

Newsletter der Einwohnergemeinde Täsch
Ausgabe Nr. 22 November 2018 5. Jahrgang

Vorwort des Präsidenten

Liebe Täscherin, Lieber Täscher
Geschätzte Leserinnen und Leser

Im Verlauf des Jahres 2018 hat eine Gruppe von Vertretern der wichtigsten Leistungspartner (Gemeinden, MGB, ZBAG, Burgergemeinde Zermatt, Beherberger, Gewerbe, usw.) der Destination eine neue Strategie für die kommenden Jahre entwickelt. In diesem Prozess wurden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken unserer Region analysiert und daraus abgeleitet, welche Massnahmen ergriffen werden müssen, um unsere Zukunft **nachhaltig erfolgreich** gestalten zu können (der Begriff „nachhaltig“ beinhaltet die Aspekte **wirtschaftlich, sozial und ökologisch**).

Um dem Anspruch der Nachhaltigkeit zu genügen, müssen alle drei Bereiche, sorgfältig aufeinander abgestimmt und langfristig sichergestellt sein. Weder rücksichtslose wirtschaftliche Gewinnoptimierung, wenn dabei die Lebensqualität für die einheimische Bevölkerung verloren geht und die Umwelt zerstört wird, noch radikaler Umweltschutz, bei dem eine wirtschaftliche Entwicklung verunmöglicht wird und die hier lebenden Menschen in allen Tätigkeiten stark eingeschränkt werden, oder die übertriebene Entwicklung sozialer Einrichtungen, die letztlich nicht mehr finanzierbar sind und die dem lokalen Gewerbe jeden Spielraum für umweltverträgliche Innovation nehmen, haben irgendetwas mit Nachhaltigkeit zu tun!

Am 24. Januar 2019 am späteren Nachmittag (genaues Programm wird noch veröffentlicht) wird die neue Destinationsstrategie der breiten Öffentlichkeit präsentiert und zur Diskussion gestellt. Bitte reservieren Sie sich diesen wichtigen Termin.

Alle sind herzlich eingeladen.



Die wohl grösste und tiefgreifendste Entwicklung der aktuellen Zeit, die in der Destinationsstrategie auch entsprechend verankert ist, ist die Digitalisierung.

Die Digitalisierung verändert die Rahmenbedingungen und Verhaltensweisen von uns allen. Wir können nicht entscheiden, ob die Digitalisierung auch hier bei uns Einzug hält oder nicht, oder

ob wir dabei mitmachen wollen oder nicht. Digitalisierung findet statt und verändert unser Leben, egal ob uns das gefällt oder nicht, mit allen Vorteilen und Nachteilen, die diese Entwicklung mit sich bringt.

Die Entscheidung, die wir aber sehr bewusst treffen können, ist die, ob wir in diesem immer schneller fahrenden Zug einfach nur mitfahren wollen, wir uns von den Nachteilen dieser Veränderung fast erdrücken und kaputt machen lassen, oder ob wir die **Vorteile und Chancen der Digitalisierung fördern und im Sinne der nachhaltig erfolgreichen Entwicklung unserer Destination nutzen** wollen!

Die Destinationsstrategie beantwortet diese Frage mit der letztgenannten Variante, und das zu Recht. Ja, wir wollen die Möglichkeiten, die uns diese Zeit bietet, bestmöglich nutzen und uns damit für eine nachhaltig erfolgreiche Zukunft positionieren. Das Projekt „Bonfire“ setzt genau das um. Ich möchte Sie alle einladen, offen zu sein für das was kommt, sich dafür zu interessieren und Gelegenheiten zur Weiterbildung wahr zu nehmen – zu ihrem eigenen Nutzen und Vorteil notabene!

Fortsetzung Seite -2-

Im Wallis helfen etwa 5 % der Bevölkerung tagtäglich ihren Angehörigen – dies sind mehr als 13'000 Personen.

Betreuende Angehörige leisten einen wichtigen Beitrag und Einsatz. Ohne dieses enorme Engagement könnten kranke oder beeinträchtigte Personen nicht mehr zu Hause leben.

Die kantonale sozialmedizinische Politik strebt den Verbleib zu Hause an, solange es die Umstände erlauben. Dies entspricht dem Wunsch der betroffenen Personen und reduziert zudem die Kosten für die gesamte Gesellschaft. Gemäss einer Studie des Büro BASS, ist die monetäre Bewertung der Pflege und Hilfeleistungen die von Angehörigen geleistet werden, signifikant. Im Jahr 2010 haben in der Schweiz betreuende Angehörige 28 Millionen Arbeitsstunden geleistet, die – multipliziert mit den durchschnittlichen Arbeitskosten (CHF 55.63 pro Std.) – einen Betrag von 1,56 Milliarden Franken entsprechen. 2013 sind für Pflege und Hilfe von pflegebedürftigen Personen, die im gleichen Haushalt leben, 42 Millionen unbezahlte Arbeitsstunden errechnet worden. Die Bewertung dieser

Auch im Oberwallis hat sich eine Arbeitsgruppe „betreuende Angehörige Oberwallis“ gebildet, welche folgende Anliegen hat:

- Fördern der Zusammenarbeit unter den verschiedenen Institutionen, Unternehmen und Organisationen im Oberwallis
- Hilfs- und Entlastungsangebote in der Bevölkerung bekannt machen
- Betreuende Angehörige in ihren Anliegen unterstützen und stärken
- Politik, Fachpersonen, Institutionen und die Öffentlichkeit über die Rolle und Bedürfnisse der betreuenden Angehörigen informieren und sensibilisieren

Unter dieser Adresse finden Sie vielfältige Informationen:

www.betreuende-angehoerige-wallis.ch

Arbeit entspricht einem Betrag von 2,36 Millionen Franken. Wenn man diesen Betrag proportional auf die Bevölkerung aufteilt, ergibt dies ungefähr 95 Millionen Franken für den Kanton Wallis.

Die Verfügbarkeit betreuender Angehöriger nimmt in Zukunft voraussichtlich ab, gleichzeitig erhöht sich aber der Bedarf an Hilfe. Es ist deshalb wichtig, betreuende Angehörige zu unterstützen und zu entlasten, damit sie ihre Aufgaben nachhaltig wahrnehmen können, ebenso die Freiwilligen, die sich dafür einsetzen.

Im Jahr 2016 wurde die Arbeitsgruppe „Unterstützung für betreuende Angehörige und Freiwillige/Soutien aux proche-aidants et aux bénévoles“ von der Dienststelle für Gesundheitswesen und der Dienststelle für Sozialwesen des Kantons ins Leben gerufen. Sie setzt sich aus Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich zusammen und hatte den Auftrag, ein Konzept für den Ausbau der Unterstützung für betreuende und pflegende Angehörige und Freiwillige zu erarbeiten. Dieses wurde im Juni 2017 dem Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur überreicht.

Mitglieder der Arbeitsgruppe „betreuende Angehörige Oberwallis“:

- Roman Bregy, Stiftung Emera, Sozialarbeiter, Sozialberatung für Menschen mit Behinderung
- Marie-Therese Albrecht-Grichting, Alzheimer Valais Wallis, Beratungsstelle Oberwallis
- Verena Müller, Fachverantwortung Betreuungsdienst, Sozialmedizinisches Zentrum Oberwallis
- Martina Berger, Benevoles Valais –Wallis, Koordinatorin für das Oberwallis
- Ida Häfliger, Pro Senectute Valais-Wallis, Soziokulturelle Animatorin BA
- Beatrice Furrer, Rotes Kreuz Wallis, Regionalstelle Oberwallis, Verantwortliche Dienstleistungen

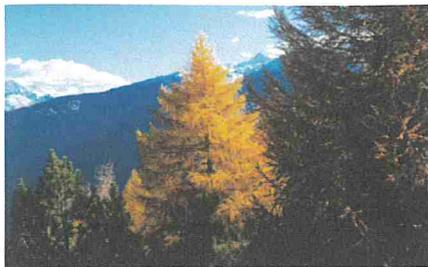
Fortsetzung Seite -1-

Kürzlich war im Walliser Boten über das Projekt „bezahlbarer Wohnraum im inneren Mättertal“ zu lesen. Für alle, die den Artikel verpasst haben, und als Erinnerung für alle, die ihn schon gelesen haben, finden Sie die Medienmitteilung auf Seite 6 dieses Guggers noch einmal abgedruckt. Mit diesem Projekt soll in Zermatt für Personen und Familien mit eher tiefem Einkommen, mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden, und gleichzeitig die Attraktivität der peripheren Gemeinden als Lebens-, Wohn- und Arbeitsraum gefördert und besser kommuniziert werden. Auch dieses Projekt ist ein Teil der Destinationsstrategie.

Das bedeutet nichts weniger, als dass die gesamte Destination, mit allen Leistungspartnern, die aus der einseitigen Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre in Täsch entstandenen Probleme anerkennt und sich gegenseitig verpflichtet einen Beitrag zur Lösung, oder zumindest zur Entschärfung, beizutragen. Das ist regional vernetztes Denken und Handeln! Einer der ganz wichtigen Erfolgsfaktoren für eine nachhaltig erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Destination!

Es gibt viel zu tun – packen wir's an!

Mario Fuchs, Gemeindepräsident



In höheren Lagen bereitet sich die Natur auf den Winter vor. Kennen Sie die Wanderung von St. Niklaus bis Stalden über den Wander- und Bikeweg? Die Wanderung führt durch Wälder und ab Kalpetran über die alte Talstrasse auf der Ostseite.

Es öffnen sich völlig neue Blickwinkel ins Vispertal! Die Wanderung kann ab jedem Bahnhof der MGB und in beliebiger Richtung in Angriff genommen werden. || KT

Neugestaltung Kinderspielplatz Täsch

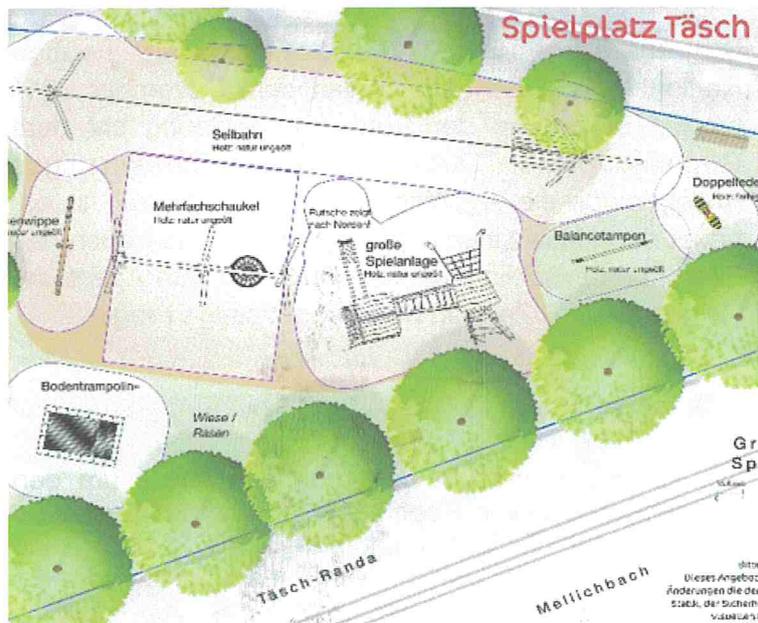
Der Gemeinderat Täsch hat im Jahr 2017 beschlossen, den Kinderspielplatz neu zu gestalten. Um alle Möglichkeiten für eine tolle Gestaltung des Spielplatzes zu analysieren und auf die aktuellen Wünsche hin zu überprüfen, hat der Ressortleiter Anregungen von einigen Einwohnerinnen eingeholt. Die Gemeinde dankt nochmals recht herzlich für die rege Teilnahme und die guten Ideen.

Der Gemeinderat hat im Herbst 2017 einen Investitionskredit von 70'000 Franken in den Finanzplan 2018 aufgenommen. Durch den schneereichen Winter 2017/2018 könnten die Sanierungsarbeiten leider nicht mehr im Sommer 2018 realisiert werden. Der Beginn ist nun für Frühjahr 2019 geplant.

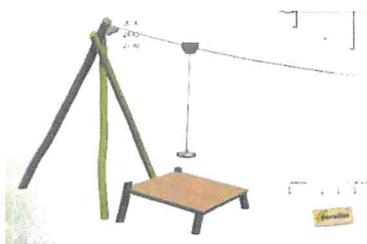
Die aktuellen Spielgeräte, die derzeit auf dem Spielplatz stehen, können gerne gratis abgebaut und abgeholt werden.

Die Gemeinde freut sich auf den neuen Spielplatz.

|| RV



Beispiele, wie der Kinderspielplatz aussehen könnte:



Herausgeberin

Einwohnergemeinde Täsch

Artikel

- MF Mario Fuchs
- KT Klaus Tscherrig
- AI Amédée Imboden
- CS Christian Kohler
- IG Ivan Grand
- VW Verwaltung
- EJ Eva Jenni (Integrationsverantwortliche)
- ZT Zernatt Tourismus
- SL Schulleitunmg

Erscheinungsweise

Quartalsweise im Januar, April, Juli und Oktober

Redaktionsschluss

Zweiter Freitag im Erscheinungsmonat um 17:00 Uhr

Verteiler

Wird unentgeltlich an alle Haushaltungen zugestellt

Onlineausgabe / Informationen

www.taesch.ch

Textannahme

kanzlei@taesch.ch

Inserate

Informationen unter www.taesch.ch



Die ehemalige Gemeindepolizei Zermatt, heutige Regionalpolizei Zermatt, ist seit dem November 2011 für die Einhaltung der Ruhe und Ordnung auf dem Gemeindegebiet Täsch zuständig. Ein wichtiges Anliegen für die Agenten der Regionalpolizei ist es, nebst den klassischen Polizeiaufgaben, dass auch das Zwischenmenschliche seinen Platz hat. Ein Agent der Regionalpolizei Zermatt beantwortet einige Fragen.

Wie sieht die Arbeit auf dem Gemeindegebiet in Täsch aus?

Wir kümmern uns um den ruhenden sowie um den fließenden Verkehr. Ebenfalls übernehmen wir diverse Aufgaben für die Sicherheit und für die Ruhe im und rund ums Dorf. Wir patrouillieren hierzu täglich auf dem gesamten Gemeindegebiet.

Kann man einen Tagesablauf beschreiben?

Nein, nur schwer. Unser Aufgabengebiet ist sehr vielfältig und wir sind stets zu anderen Zeiten unterwegs. Jeder Tag kann uns eine neue Herausforderung bringen.

Schildere uns detailliert die Aufgaben in Täsch.

Wie bereits erwähnt, variiert dies sehr. Wir konzentrieren uns stark auf den verkehrstechnischen Bereich. Hier gehören vor allem die Geschwindigkeits-, Verkehrs- sowie Parkkontrollen dazu. Viele Aufgaben ergeben sich je nach Situation. Oft werden wir auch mit zwischenmenschlichen Problemen konfrontiert und da der Polizeibeamte heute in verschiedensten Bereichen geschult wird, ist er auf viele Ereignisse gut vorbereitet.

Braucht die Gemeinde Täsch überhaupt eine Polizei?

Ja. Täsch ist einer der Knotenpunkte im Matter-, resp. Nikolaital. Denn Täsch ist nicht nur ein Durchgangsort, sondern hier beginnt für viele Touristen die „Reise zum Matterhorn“. Durch dies kommt es in Täsch zu grossen Menschenansammlungen und es ist wichtig, dass die Polizei Präsenz zeigt.

Was stimmt am Vorurteil, die Polizei verteile zu viele Bussen?

Dies wird bestimmt von vielen Leuten behauptet, stimmt jedoch nicht. Wo Fehler begangen werden, muss zum Teil auch repressiv gehandelt werden.

Beim ersten Vergehen hilft meist ein Hinweis und bei weiteren Vergehen sind wir an Reglemente und Weisungen gebunden.

Jugendarbeit – wie wichtig ist dieses Thema für euch?

Die Jugend ist unsere Zukunft. In diesem Bereich sind wir aktiv unterwegs. Über verschiedene Aktionen sensibilisieren wir die Jugend und zeigen auf, wo sich Gefahren verbergen oder wie sich die Jugendlichen schützen können. Sei dies mit der Verkehrserziehung oder auch durch die Mitarbeit bei der Jugendarbeitsstelle.

Wo ist die Regionalpolizei Zermatt überall tätig?

Wir sind für die Gemeinden Täsch, St. Niklaus, Grächen und Zermatt zuständig. Dank dieser Regionalisierung sind wir im ganzen Matter-, resp. Nikolaital unterwegs und können somit schneller eingreifen.

Gibt es Pläne für die Zukunft?

In erster Linie ist es wichtig, dass alle beteiligten Gemeinden am gleichen Strang ziehen. Denn jede Gemeinde ist ein elementarer Teil des Ganzen. Nur zusammen können wir die täglich anfallenden Aufgaben meistern.

Schlusswort des Leiters der Regionalpolizei Zermatt:

„Wir möchten allen Bewohnern- und Bewohnerinnen der Gemeinde Täsch für das Vertrauen und die Mithilfe danken. Wir wollen als moderne Polizei gemeinsam in die Zukunft blicken und sind stets auf Informationen aus der Bevölkerung angewiesen.“

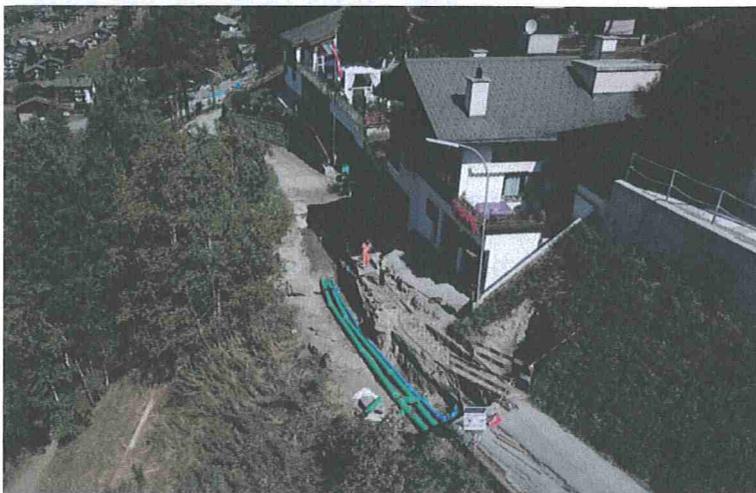
Unser Ziel ist es, dass sich die Bewohner der Gemeinde Täsch wohl und sicher fühlen. In diesem Sinne wünsche ich allen im Namen des ganzen Korps einen schönen Winter und freue mich über das weiterhin gegenseitige Verständnis." || vv



Jean-Pierre Allet
Leiter Regionalpolizei Zermatt

Strassensanierung „Näckji“ - Abschluss der 2. Etappe

Wir danken den Anwohnern und der gesamten Bevölkerung für Ihr Verständnis und Ihre Geduld, ohne die wir die Sanierung nicht so reibungslos hätten durchführen können.



Der fertige Belag besteht aus einer 9 cm starken Tragschicht und einer 4 cm starken Deckschicht. In der diesjährigen Etappe wird lediglich die 9 cm hohe Tragschicht eingebaut und zum Abschluss der Etappe 2019 wird der Einbau der 4 cm hohen Deckschicht auf der gesamten Fahrbahnlänge vorgenommen. Die höhenverstellbaren Schachtdeckel ermöglichen diese Vorgehensweise.

Das gesamte Projekt Sanierung Forststrasse Täschwang (Näckji) wurde der alpinfra, Verein Hilfe für Berggemeinden, vorgestellt. Die alpinfra konnte sich vor Ort ein Bild der Situation machen, und stellte eine eventuelle Unterstützung in Aussicht. Mit dem Schreiben vom 10. September 2018 erhielten wir die überaus grosszügige Zusage von einem Unterstützungsbetrag in der Höhe von 250'000 Franken.

Auf diesem Weg dankt die Gemeinde Täsch und die ganze Dorfbevölkerung der alpinfra nochmals ganz herzlich für die sehr grosszügige Unterstützung bei der Sanierung der Forststrasse Täschwang. || IG

Naturgefahren

Im Gebiet Getschung wurden diesen Sommer für rund 600'000 Franken Lawinenverbauungen erstellt. Dies ist der erste Teil der Verbauungsetappe III. Nächsten Sommer werden im gleichen Umfang Lawinenverbauungen gebaut, insgesamt sind fünf Etappen geplant.

Damit die Arbeiter eine zeitgemässe Unterkunft nutzen können, wurden in der Verbauungshütte neue Betten installiert und die Gas/Kochanlage den heutigen Anforderungen angepasst.

Im Gebiet Täschwang werden im Sommer 2019 450'000 Franken aufgewendet, um die Lawinensicherheit für die Strasse, die Bahn und für die Stromleitung der Hydro Exploitation zu verbessern.

Ebenso verbessert sich die Sicherheit für die Gebäude und Landwirtschaftsflächen im Gebiet „z Ober Hiischru“ und im „Organischtuhaltji“. Es wird ein Damm vom Strommasten bis hoch zum „Chaslobschtei“ aufgeschüttet. Zudem sind drei Sprengmasten unterhalb vom Bösentrift vorgesehen. Die Arbeiten werden 2020 fertiggestellt.

Die Schutzbauten werden hochgradig subventioniert und von verschiedenen Partnern mitfinanziert.

Im Gebiet „Grenzwald“ bis „Chalta Bodo“ realisiert die MGB ab Mai 2019 diverse Steinschlag Schutzdämme. Davon kommen rund 20 Meter auf Täscher Gebiet zu stehen.



Im Gebiet Täschgufer wurden durch Prof. Markus Stoffel und seinem Team im Oktober zwei Kameras zur Überwachung der Steinschlagaktivität montiert.

Eine Kamera befindet sich unterhalb der Beobachtungshütte auf dem Grosswang Damm. Eine Weitere auf dem nördlichen Grat auf über 3'000 m ü. M. Die Gemeindebehörde hat Zugang zu diesen Bildern. || KT



Ab Herbst 2018 wird das Quartier Nackji unter anderem auch mit einer neuen Trinkwasserleitung versorgt.

Damit der Wasserdruck in den Hydranten oben am Hang genügt, aber unten im Tal, zb. im Matterhorn Terminal, nicht zu hoch ist, wird ein zusätzliches Druckreduzierventil „im Spiss“, am unteren Ende der Nackji Strasse, eingebaut.
|| KT

Bezahlbarer Wohnraum: Zermatt und Täsch treiben Projekt voran

Die Gemeinden Täsch und Zermatt wollen das ursprünglich von Bund und Kanton mitgetragene „Modellvorhaben“ für mehr bezahlbaren Wohnraum im inneren Mattertal weiterverfolgen. Als nächster Schritt wird die Gründung einer Genossenschaft vorbereitet. Diese soll im Auftrag von Liegenschaftsbesitzern Wohnungen zur Generalverwaltung übernehmen und zu erschwinglichen Preisen an ortsansässige Haushalte mit beschränktem Einkommen weitervermieten.

Gemäss einem von der RW Oberwallis mit der Liegenschafts- und Treuhandfirma Avalua AG erstellten Geschäftskonzept kann die genossenschaftliche An- und Weitervermietung wirtschaftlich funktionieren, wenn mindestens zwölf Wohnungen unter Vertrag genommen und weitervermietet werden können. Vorsondierungen bestärken die Gemeinden in der Annahme, dass das Angebot der zu gründenden Genossenschaft bei einzelnen Haus- und Wohnungseigentümern auf Interesse stösst, und gleichzeitig einen konkreten Beitrag zur Vergünstigung von Wohnraum leistet.

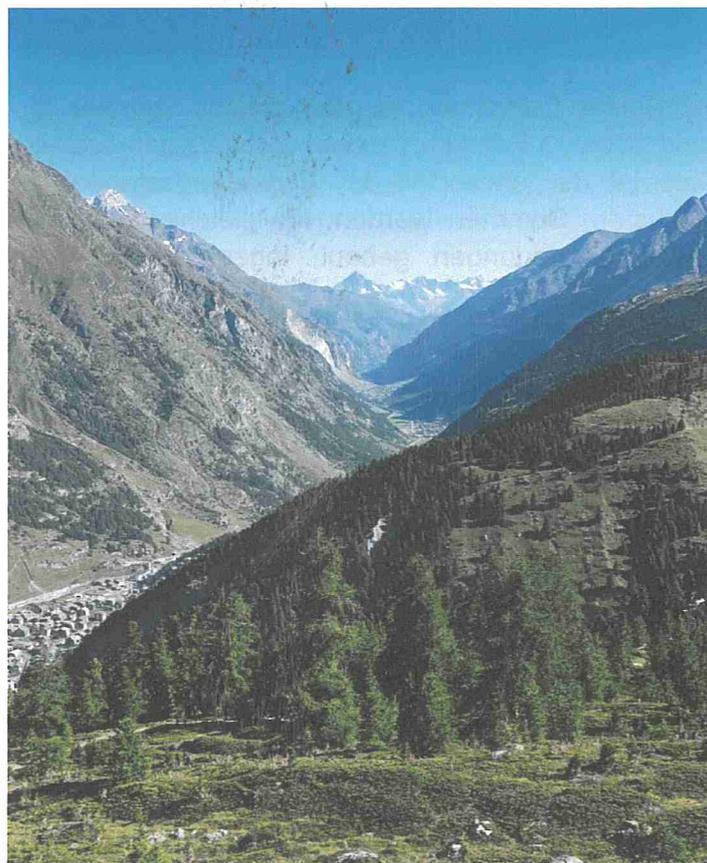
Die Gemeinderäte von Täsch und Zermatt haben kürzlich beschlossen, als nächstes die Statuten der Genossenschaft und ein Vermietungsreglement zu erarbeiten. Bis zum Sommer 2019 wollen die Gemeinden darüber befinden können. Der Gemeinderat von Randa hat sich Anfang Oktober zum Ausstieg aus dem Projekt entschieden, insbesondere weil aktuell andere Grossinvestitionen in der Gemeinde anstehen.

Im inneren Mattertal besteht für Ortsansässige seit Jahren ein Mangel an bezahlbarem Wohnraum, vor allem für Mehrpersonenhaushalte. Im Rahmen eines von Bund und Kanton unterstützten „Modellvorhabens“ hatten die Gemeinden Zermatt, Täsch und Randa in den vergangenen Jahren verschiedene Möglichkeiten geprüft, dem Problem Abhilfe zu schaffen. Das Modell der genossenschaftlichen An- und Weitervermietung von erschwinglichen Wohnungen verspricht nach dem Dafürhalten der Gemeinden am ehesten Erfolg, zumindest in einem ersten Schritt.

Die Wohnförderung soll nach dem Willen der Gemeinden mit gemeinsamen Massnahmen im

Bereich des Ortsmarketings gekoppelt werden. Dazu zählen unter anderem das aktive Bewerben als Wohn- und Arbeitsstandort, das Beraten von Neuzuziehenden, das Aufwerten der Ortszentren und in der Summe das bessere Positionieren und Verkaufen des inneren Mattertals über den Tourismus hinaus.

Beim gemeinsamen „Ortsmarketing“ wird die Gemeinde Randa voraussichtlich weiterhin mitwirken.



Weitere Auskünfte:

[Mario Fuchs, Gemeindepräsident Täsch](#)
Tel. 027 966 46 66 - kanzlei@taesch.ch

[Romy Biner-Hauser, Gemeindepräsidentin Zermatt](#)
Tel. 027 966 22 67 - gemeinde@zermatt.ch

[Paul Summermatter, Gemeinderat Randa](#)
Tel. 027 967 17 76 - paul.summermatter@randa.ch

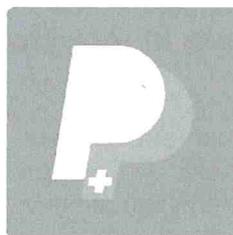
"Parkingpay" ermöglicht in der ganzen Schweiz das einfache Benutzen von gebührenpflichtigen Parkplätzen aller Art. Auf den entsprechend ausgerüsteten Parkplätzen wird ohne Gang an eine Parkuhr oder zur Kasse parkiert.

Die Gemeinde wird zur Wintersaison das System „Parkingpay“ für die Gemeindeparkplätze einführen.

Die Parkingpay-Funktion: "Parkieren mit dem Smartphone" ist ein bargeldloses Zahlungssystem, welches den Parkierenden die Möglichkeit bietet, die Parkgebühren unkompliziert und schnell am Smartphone zu bezahlen.

Das System bietet viele Vorteile:

- Wartezeiten an den Zentralen Parkuhren können minimiert werden
- kein Bargeld notwendig
- kein Zurückkehren zum Fahrzeug, um das Parkticket zu hinterlegen



Selbstverständlich besteht weiterhin die Möglichkeit, die Parkgebühren durch Münzeinwurf zu bezahlen. || IG

Ein Elternforum für die Region Zermatt - Täsch - Randa

Mit dem Ziel, die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schule und Eltern zu intensivieren und stärken, wird ein Elternforum gegründet. Damit nimmt man Bezug auf eine der definierten und von den Gemeinden verabschiedeten Stossrichtungen der regionalen Bildungsstrategie (2016).

Das Elternforum soll Begegnungen ermöglichen, den Austausch der Eltern untereinander und mit der Schule fördern, den Informationsfluss stärken und zur Schulentwicklung beitragen.

Ein weiteres wichtiges Aufgabengebiet des Elternforums ist die Elternbildung. Zur Unterstützung der Eltern bei ihren Erziehungsaufgaben werden Referate, Kurse oder Workshops zum Thema Erziehung organisiert und angeboten, an welchen alle Eltern teilnehmen dürfen. Mit dieser neuen Plattform können verschiedenste Projekte in Zusammenhang mit Familie und Schule initiiert werden. Für die Mitarbeit in einer entsprechenden Arbeitsgruppe wird auf alle Eltern gezählt.

Für den Vorstand stellen sich engagierte und motivierte Frauen zu Verfügung. Die breite Abstützung der Vertreterinnen in den Gemeinden und die Nutzung der verschiedenen Netzwerke haben zum Ziel, möglichst viele Eltern zu erreichen.

Am 19. November 2018 findet die Gründungsveranstaltung des Elternforums statt. Zu diesem Anlass sind Eltern, Lehrpersonen, Vertreter von Gemeinden und alle Interessierten herzlich eingeladen.

Es erwartet Sie ein unterhaltsames und informatives Programm.

Wir werden die Frage klären, warum die Region ein Elternforum braucht und welche Ziele dieses verfolgt werden wird.

Alle Partner erfahren, wie sie sich in das Elternforum einbringen können und an wen Anliegen und Projektideen gerichtet werden können. Ein zentraler Teil des Abends stellt die Vorstellung und Wahl des Vorstandes dar.

Anschliessend dürfen wir uns auf ein weiteres Highlight, einen Auftritt von Marco Rima freuen, der in einem spannenden Vortrag seine Sichtweise von Zusammenarbeit von Schule und Eltern darlegen wird. Lassen Sie sich überraschen. Im Anschluss an die Gründungsveranstaltung sind alle zu einem Apéro eingeladen, welches Zeit für Diskussionen, Austausch, Fragen und Pläne bieten wird.

Der zukünftige Vorstand freut sich auf ein zahlreiches Erscheinen. || SL



Nadia Aufdenblatten, Evelyne Julen, Catalina Fahlmann Franzen, Lucy Wilson, Sonja Sarbach-Schalbetter, Andreia Da Silva, Salomé Azedevo, Nicole Schwizer, Leandra Fux, Josefin Perren, Karoline Hänni, Tanja Fux

Die Gemeinde ist verantwortlich für den Bau und Unterhalt des Trinkwasser-Netzes. Um diese Aufgabe erfüllen zu können stellt die Gemeinde Rechnung an alle Wasserverbraucher. Die von den Verbrauchern zu bezahlenden Gebühren bestehen zur Hauptsache aus der Grundgebühr, sowie den Verbrauchsgebühren. Die Grundgebühr einerseits ist ein fixer Betrag, der aus der Kubatur des Gebäudes berechnet wird. Die Verbrauchsgebühr andererseits ist abhängig vom Wasserverbrauch.

Grundsätzlich wird für jedes Gebäude ein Wasseranschluss vom Trinkwassernetz erstellt. An diesem Hauptanschluss wird der Wasser-Verbrauchszähler eingebaut. In einem Mehrfamilienhaus wird erst im Anschluss an den Wasser-Verbrauchszähler jede einzelne Wohnung mit einer separaten Wasserleitung angeschlossen. Auf dem Wasserzähler wird also nur der Gesamtverbrauch des ganzen Gebäudes gemessen.

Üblicherweise stellt die Gemeinde dem Verwalter eines Mehrfamilienhauses die Wassergebühren in Rechnung, welcher die Gesamtgebühren dann für das Gebäude auf die einzelnen Wohnungen verteilt. Diese Aufteilung kann aufgrund von Wertquoten, von Wohnungsgrösse oder anderen Kriterien, oder nach effektivem Verbrauch (über separate Wohnungswasserzähler) berechnet werden.

Über die Jahre hat es sich ergeben, dass die Gemeinde für viele Gebäude mit mehr als einer Wohnung oder mehr als einem Eigentümer, die Aufgabe des Hausverwalters übernommen hat, und die Wasserrechnung des gesamten Gebäudes auf die einzelnen Wohnungen oder Eigentümer verteilt, und jedem Eigentümer eine eigene Rechnung zusendet. Dies stellt für die Gemeinde einen erheblichen Mehraufwand dar.

Es ist jedoch nicht Aufgabe der Gemeinde, diese Verwaltertätigkeit auszuführen. Auch ist es schlicht unfair, wenn die Gemeindeverwaltung für einige diese Aufgabe ohne Entschädigung erledigt, während andere dafür dem Hausverwalter ein Honorar bezahlen müssen.

Im Zuge der anstehenden Überarbeitung des kommunalen Wasserreglementes hat der Gemeinderat auch beschlossen, keine Sonderregelungen für einzelne Hausgemeinschaften mehr zu akzeptieren.



In den kommenden Wochen und Monaten werden die Abonnenten mit derartigen Sonderregelungen schriftlich informiert und aufgefordert, der Gemeinde den Namen einer Person mitzuteilen, die von einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt an, Empfänger oder Empfängerin der Wassergebühren-Rechnung für das gesamte Gebäude sein soll.

Die Gemeinde bittet um Verständnis. || VW

Termine

25. November 2018	Abstimmungswochenende und Verfassungsratswahlen
29. November 2018	Urversammlung
6. Januar 2019	Neujahresempfang
24. Januar 2019	Präsentation der Destinationsstrategie

